Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1891

97 (28.4.1891)

urn:nbn:de:gbv:45:1-510600

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 97. Dienstag den 28. April. 1891.

Graf Moltke †.

Berlin, 26. April. Der Kaiser, seine Reise abbrechend, ist gestern Nachmittag 5¼ Uhr hier wieder eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der Kaiserin und dem Reichskanzler von Caprivi empfangen worden. Der Kaiser begab sich direkt vom Bahnhof in die Wohnung Moltke's, wo er bis 6 Uhr verweilte. Die Kaiserin war bereits heute früh im Sterbehause anwesend und legte einen prachtvollen Rosenkranz am Todtenbette nieder. Die königlichen Theater blieben geschlossen. Die großen Geschäfte in den Hauptstraßen arrangirten in ihren Schaufenstern Trauerdekorationen. In vielen Schulen fand schon um 7 Uhr früh, vor Beginn des Unterrichts, Trauerfeier statt.

Von den regierenden Fürsten Deutschlands trafen Beileidstelegramme an den Kaiser und die Verwandten Moltke's ein. In den Hauptstädten des Reiches flaggten die Reichs- und staatlichen Gebäude, sowie zahlreiche Privatwohnungen halbstock, ebenso die in den Hafenstädten liegenden Schiffe.

Die Lokalberichterstatter, denen der Zutritt zum Sterbezimmer gewährt worden, beschreiben dasselbe in den Abendblättern wie folgt: Die Leiche Moltke's ruht jetzt noch auf dem Bett, in welchem er verschied. Sie ist mit einem Nachthemd bekleidet, das Haupt ruht auf einem hirschledernen Kissen. Die Hände, welche als einzigen Schmuck den Trauring tragen und eine wachsartige Farbe zeigen, sind über der Brust zusammengefaltet. Neben dem Lager unmittelbar an dem nach dem Königsplatz zu gelegenen Fenster steht ein Nachttisch, auf welchem Uhr, Toilettegegenstände und eine Tabatiere mit Brillanten liegen. Inmitten des schmucklosen Zimmers befindet sich ein alter Schreibtisch, dessen grüne Decke vielfach zerrissen ist und auf welchem der Feldmarschall vor dem Schlafengehen noch ab und zu arbeitete. Außer einem Spiegel, einem Sopha, auf dem mehrere Hiebwaffen liegen, drei Stühlen und einem Waschtisch, der mit einer grünen spanischen Wand umstellt ist, befinden sich keine Mobilien in dem Raume. Als einziges Bild findet man das der verstorbenen Gemahlin in dem Zimmer; es hängt über dem Sopha und ist mit einem vertrockneten Lorbeerkranz umrahmt. Das Gesicht des Verstorbenen ist durch den Tod kaum verändert. Im Schreibtisch des Feldmarschalls fand man eine letztwillige Verfügung, wonach er ohne alles Gepränge zur Seite seiner Gemahlin in Kreisau bestattet sein will, nur ein Geistlicher soll dabei Gebet und Segen sprechen.

Die Leiche wird in Kreisau beigesetzt werden. Am Dienstag Vormittag findet die Feier im Sterbehause statt, darauf die Ueberführung der Leiche auf einen Bahnhof mit militärischen Honneurs.

Der Feldmarschall hatte vorgestern Nachmittag gesund und frisch den gewohnten Spaziergang gemacht und sich abends mit seinem Neffen Major v. Moltke und dessen Gemahlin zur herkömmlichen Whistpartie hingesetzt. Musikdirigent Dreßler, welcher den Feldmarschall schon oft durch musikalischen Vortrag erfreut, war ebenfalls zugegen und während des Spiels holte der Feldmarschall mehrere Male tief Athem, was dem Major auffiel und ihn zu der Frage veranlaßte: Onkel Helmuth, ist Dir nicht wohl? worauf jener antwortete: Nein, mir ist gar nicht wohl. Er sah dabei ganz verdrießlich aus. Dann wollen wir mit dem Whistspiel aufhören, sagte der Major. Dreßler kann uns etwas vorspielen. Währenddem war der Feldmarschall aufgestanden und hinausgegangen. Bald darauf hörte der Major Seufzen und Stöhnen. Er eilte hinaus und fand seinen Oheim aufrechtstehend an eine Thür gelehnt. Er faßte ihn gegen die Stirn und bemerkte, daß sein Kopf ganz starr war. Der Neffe wurde bestürzt und rief: Komme schnell jemand her! Worauf der Feldmarschall fragte: Was meinst Du? Als die Diener herbeigeeilt kamen, war der Graf schon ganz steif. Während man ihn ins Schlafzimmer aufs Bett trug, war er inzwischen verstorben. Sogleich wurde nach dem Arzt gesandt, doch konnte dieser nicht mehr helfen. Auf die unmittelbar nach dem Tode an den Kaiser abgesandte Depesche traf sofort eine Antwort ein, in welcher der Monarch außer tiefem Beileid äußerte, daß er in dem Feldmarschall eine ganze Armee verloren habe.

Moltke wurde ein Tod zu theil, den er oft gewünscht, indem er sagte, wie schön sterben doch die Menschen am Herzschlag.

Otto Lessing nahm eine Todtenmaske ab. Das edle Greisenhaupt mit dem lichten Ausdruck eines sanften, schmerzlosen Todes zeigt seine plastische Ruhe und jene Schönheit, die im Geiste ruht und die für die Zukunft als Moltkehaupt ein künstlerischer Typus bleiben wird.

Bis zum letzten Augenblicke beschäftigte sich Moltke in wunderbarer Geistesfrische mit militärischen Fragen der Befestigung Helgolands und strategischen Maßnahmen am Nordostseekanal.

* * *

Von Auswärts liegen folgende Nachrichten mit Bezug auf das Ableben Moltke's vor:

Wien, 25. April. Kaiser Franz Joseph, von Kaiser Wilhelm heute telegraphisch vom Ableben Moltke's verständigt, sandte sofort den Generaladjutanten Grafen Paar zum Botschafter Prinzen Reuß, um sein innigstes Beileid an dem schmerzlichen Ereigniß aussprechen zu lassen. Eine Abordnung des 71. Infanterie-Regiments, dessen Inhaber Moltke war, wird zum Leichenbegängniß abgehen.

Die „Presse" bemerkt, Moltke's Hinscheiden sei ein schwerer Verlust auch für den deutschen Kaiser, an dessen Seite er als getreuer Eckart stand. Sein Ehrenschild erstrahlte in ungetrübtem Glanze. Auch dort, wo er Wunden geschlagen, werde ein ungetrübtes und versöhntes Andenken an seine ritterliche, mit allen menschlichen Tugenden gezierte Person bewahrt werden. Die „Wiener Abendpost" leitet die Meldung vom Ableben des General-Feldmarschalls Grafen Moltke mit folgenden Worten ein: „Das deutsche Reich verlor gestern Abend seinen berühmtesten und verdientesten Heerführer," und giebt sodann eine ausführliche Biographie des Verstorbenen.

Budapest, 25. April. Das Hinscheiden Molte's rief in der ganzen Hauptstadt die tiefste Theilnahme hervor. Der „Pester Lloyd" sagt: „Er hat für das deutsche Reich das Größte geleistet, wozu ein Mann in seiner Stellung fähig war." „Nemzet" hebt hervor: „Der Name Moltke's wird leben, so lange noch ein deutsches Wort auf der Erde erklingt. Er hat unsere Armee geschlagen. Dies verhinderte uns aber nie, ihm den Zoll der unbedingten Huldigung für seine außerordentliche Individualität abzutragen. Wir fühlen mit der deutschen Nation die Größe des Schmerzes so, als hätten wir selbst einen unserer Besten verloren." Der oppositionelle „Pesti Naplo" sagt: „Er war groß als Heerführer wie als Mensch. Die ganze Welt wird durch sein Hinscheiden in Trauer gehüllt. Selbst Frankreich wird ergriffen sein."

Paris, 25. April. Die meisten Abendblätter würdigen in Leitartikeln und ausführlichen Biographien das Feldherrngenie des Grafen Moltke. Der „Temps" schreibt, Moltke war bereits eine Gestalt der Legende, ein nationaler Heros, der als lebendes Band zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart diente. Das allein schon verlieh ihm eine unermeßliche Bedeutung, und Deutschland wird den Verlust dieses Veteranen tief empfinden, welchem die Unsterblichkeit zu theil geworden schien, damit er über das Schicksal seines Werkes wache. Frankreich wird diesen Todten mit Achtung grüßen, dessen Genie für Frankreich unheilvoll war, aber Frankreich, wenngleich es noch die nicht vernarbten Wunden fühlt, versteht die Höhe des Talentes und die Einfachheit des Charakters dieses Kriegsmannes zu würdigen.

Rom, 25. April. Die militärischen und anderen Journale bringen sämmtlich sympathische und anerkennende Nekrologe für den General-Feldmarschall Moltke.

London, 25. April. Der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge sandten aus Anlaß des Todes des Grafen Moltke Beileidstelegramme an den Kaiser. — In einem Artikel über den Tod des Grafen von Moltke findet die „Pall Mall Gazette" etwas sehr Passendes darin, daß ein so vollkommenes Leben so sanft endete. Wäre Moltke nicht der größte der Feldherrn, so wäre er einer der hervorragendsten Schriftsteller der Neuzeit gewesen. Die „Saint James Gazette" erklärt, Moltke stehe allein da, als einer, der niemals seines Gleichen unter seinen Zeitgenossen gefunden habe. Der „Globe" bemerkt, Moltke konnte wie Kaiser Wilhelm auf die patriotischen Früchte eines langen Lebens voller Anstrengungen zurückblicken; man könne von jeder seiner Leistungen sagen, daß sie ein gut verrichtetes Werk war. Die „Times" schreibt: „In Moltke verliert Europa den größten Soldaten seit dem Tode Wellington's. Durch langjähriges mühevolles Studium schuf er die moderne Kriegswissenschaft; das Werk Moltke's ist ein solides Werk. Sein Ende kann für die Größe oder Sicherheit des mächtigen Staates, dem er so lange vorzügliche Dienste leistete, wenig ausmachen. Moltke gewann für sich unvergänglichen Ruhm, für das Vaterland den vordersten Platz im Rathe der Welt."

Petersburg, 26. April. Das „Journal de St. Petersbourg", das Organ des Ministers v. Giers, veröffentlicht einen sehr sympathischen Nachruf an den verstorbenen General-Feldmarschall Grafen v. Moltke. Auch alle anderen Zeitungen enthalten von Achtung erfüllte Nachrufe an den verewigten General-Feldmarschall.

* * *

Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinetsordre an den Kriegsminister. Dieselbe lautet:

„Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist am gestrigen Abend der General-Feldmarschall Graf v. Moltke aus diesem Leben abberufen worden. Tief erschüttert sehe ich den greisen Helden, meinen treuen Freund und Berather, von meiner Seite gerissen. Ich betrauere auf das Schmerzlichste den unersetzlichen Verlust, den mit mir meine Armee wie das ganze deutsche Vaterland erlitten hat. Hohe Ehre sei seinem Angedenken, welches für alle Zeiten unauslöschlich in den Blättern der Weltgeschichte fortleben und den späteren Geschlechtern das Bild des tiefen Denkers, des großen Feldherrn lebendig erhalten wird. Bis zum letzten Athemzuge hat der Verewigte in bescheidener Einfachheit, selbstloser Pflichterfüllung und unwandelbarer Treue meinen erlauchten Vorfahren wie mir gedient und durch seine hervorragenden Gaben und seine glänzenden Leistungen in siegreichen Kriegen wie im stillen Wirken des Friedens sich unaussprechliche Verdienste erworben um den Ruhm der Armee und das Wohl des Vaterlandes, dessen Dankbarkeit nie verlöschen wird. Um aber dem Schmerz und der tiefen Trauer, welche mit mir meine ganze Armee für den von ihr so hoch verehrten General-Feldmarschall empfindet, auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, bestimme ich hierdurch das Nachstehende:

Landesbibliothek Oldenburg

1. Sämmtliche Offiziere der Armee legen vom Tage des Eingangs dieser Ordre ab acht Tage hindurch den Trauerflor um den linken Unterarm an.

2. Bei dem Colbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9, dessen Chef der Verewigte fast 25 Jahre gewesen ist, dauert diese Trauer 12 Tage und bei den Offizieren des Generalstabes — welch letzterer seinem Reorganisator und langjährigem Chef seine ruhmvolle Stellung verdankt — 14 Tage. Ich beauftrage Sie, hiernach das Erforderliche bekannt zu machen.

Berlin, den 25. April 1891.

Wilhelm."

Der Generalstab widmet dem Grafen Moltke folgenden Nachruf:

Gestern Abend vollendete sein Heldenleben der General-Feldmarschall Helmuth Graf von Moltke. 55 Jahre hat er dem Generalstabe angehört, 31 an der Spitze desselben gestanden. Chef des Generalstabes, hat er doch seinen Platz unter den ersten Feldherren aller Zeiten eingenommen. Damit gab er nicht nur dem Generalstabe unserer, sondern aller Armeen eine Bedeutung, welche zu bewahren die schwere Aufgabe bildet, die er uns hinterlassen.

Berlin, den 25. April 1891.

Im Namen der Offiziere des Generalstabes
Graf v. Schlieffen,
Generallieutenant
und Chef des Generalstabes der Armee.

* * *

Gestern, an einem schönen Frühlings-Sonntage, fand um 12 Uhr mittags die Aufbahrung der Leiche des Feldmarschalls statt, vor dem Gebäude harrten tausende von Berlinern der verschiedensten Gesellschaftsklassen des Augenblicks, in dem es dem Publikum gestattet sein würde, die Züge des verehrten Todten zu schauen. Der Trauersaal ist mit schwarzem Flor ausgeschlagen, in dem durch sechs vielarmige Kandelaber matt erleuchteten Raume ruht auf einem niedrigen Katafalk der einfache gelbe Eichensarg, der einen kupfernen Sarg umschließt, in welchem der Todte gebettet ist. Moltke ruht auf weißseidenen, silbergestickten Kissen, in weißseidenem Todtenhemd, die Hände sind über der Brust gefaltet. Auf der Brust, dicht unter dem Kinn, liegt ein Veilchenstrauß von der Kaiserin Friedrich — das Veilchen war bekanntlich die Lieblingsblume des Kaisers Friedrich. Am Kopfende des Sarges halten zwei Stabsoffiziere, zu den Füßen zwei Hauptleute mit gezogenen Degen die Todtenwache, vier Riesengestalten, starr wie Statuen. Rings um den Katafalk ist ein von Minute zu Minute anwachsender Blumen- und Kranzschmuck gelagert. Neben den Spenden der Mitglieder des Kaiserhauses, der zahlreichen Fürstlichkeiten, der Angehörigen der Armee, wie einzelner Truppentheile, zahlloser Städte, Vereine u. s. w. ward auch von manchem Privatmann, der im Leben einmal mit dem großen Todten in Berührung gekommen war, ein Kranz am Sarge niedergelegt.

Die auf dem Königsplatz harrende Menge wurde in der Zeit bis etwa 5 Uhr nachmittags truppweise durch das Hauptportal eingelassen, um das Haus durch das östliche Seitenportal später wieder zu verlassen. Ungefähr hundert Personen wurden regelmäßig unter Vorantritt von Schutzleuten nach dem Portal geleitet. Es fand weder Störung noch Gedränge statt.

Die Trauerfeier für Graf Moltke ist, vorbehältlich der noch ausstehenden kaiserlichen Genehmigung, am Dienstag Vormittag um 11 Uhr im Konferenzsaale des Generalstabsgebäudes. Nach der Feier wird der Sarg mit militärischen Ehren und im feierlichen Zuge nach dem Bahnhof Friedrichstraße überführt werden, von wo aus die irdische Hülle des Feldmarschalls nach Creisau befördert werden soll. Die Beisetzung im Mausoleum zu Creisau erfolgt alsdann im engsten Kreise am Mittwoch.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 25. April. Der Reichsanzeiger kündigt an, daß, wenn der Kohlenarbeiterstreik zunehme, durch Frachtermäßigungen der Bezug von Kohlen anderer Bezirke und auch vom Auslande werde erleichtert werden. — Der R.-A. bezeichnet die Meldung von einer bevorstehenden Aufhebung des Einfuhrverbots für amerikanisches Schweinefleisch als unzutreffend.

— Die Hamburger Correspondenz bringt die offizielle Nachricht, daß der chilenische Regierungskreuzer „Almirante Lynch" in Cardera den Panzer „Blanca Encalada" in den Grund gebohrt habe.

— Nach einer anderweitig nicht bestätigten Meldung der „Tägl. Rundschau" schweben zwischen Berlin und London Verhandlungen über die Eventualität eines Austausches des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiets gegen die Insel Zanzibar, die bekanntlich durch den Vertrag vom 1. Juli in englischen Besitz übergegangen ist.

Dresden, 24. April. Der von den Sozialdemokraten für den 3. Mai geplante große Umzug ist von der Polizeidirektion untersagt worden.

Posen, 24. April. Regierungsrath Wittenburg ist zum Präsidenten der Ansiedelungskommission ernannt worden. Der Sitz der Kommission bleibt in Posen.

Marienwerder, 25. April. Der freikonservative Landrath Wessel ist in der Reichstagsersatzwahl für Stuhm-Marienwerder mit 150 Stimmen Mehrheit gewählt. Sein Hauptgegner war bekanntlich der Kandidat der Polen, nachdem die Liberalen in eine Agitation für Hobrecht nicht eingetreten waren.

Frankreich.

Paris, 25. April. Boulanger verläßt England definitiv am 29. April und läßt sich in Brüssel nieder. — Der Abg. Laur wird eine Interpellation einbringen, welche die Regierung auffordert, die Getreidezölle aufzuheben. — Heute Morgen hat ein Polizist einen Spezereihändler ermordet.

Rußland.

Petersburg, 25. April. Der Uebertritt der Großfürstin Sergius zur orthodoxen Kirche erfolgte mittags im Beisein des Kaisers, der Kaiserin und sämmtlicher Familienglieder. Die kirchliche Handlung vollzogen die Metropoliten von Petersburg und von Moskau, sowie der kaiserliche Beichtvater Janischeff.

— Wie der „Köln. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, feiert das Kaiserpaar seine silberne Hochzeit im engsten Familienkreise in Kopenhagen.

Amerika.

Einer Depesche aus **Newyork** zufolge haben die Truppen der Kongreßpartei bei Villao einen neuen Sieg über das Regierungsheer erfochten. Nach blutigem Kampfe mußte sich das letztere zurückziehen. Die gefangenen Insurgenten wurden von den Regierungstruppen erschossen.

Afrika.

Zanzibar, 25. April. Der Direktor der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, Mackay, ist gestorben.

* Aus dem rheinisch-westfälischen Kohlenrevier.

Essen, 25. April. Auf 20 Zechen des Oberbergamtsbezirk Dortmund befinden sich insgesammt 116[illegible] Mann im Ausstande, wenn man alle Nichtanfahrende als Ausständische betrachtet.

Der Knappschaftsverein wird gegen die Ausständischen vorgehen, indem er sie aus den Listen streicht. Krupp hat auf Hannover II alle Konsumanstalten geschlossen und die Waaren abfahren lassen.

Münster i. W., 25. April. Der Oberpräsident von Westfalen hat auf ministerielle Ermächtigung die Verwaltungs- und Bergbehörden angewiesen, die von kontraktbrüchigen Bergarbeitern etwa angerufene behördliche Vermittlung zu versagen.

Die meisten Zechenverwaltungen haben die dringende Mahnung an ihre Arbeiter ergehen lassen, binnen kürzester Frist zur Arbeit zurückzukehren, widrigenfalls sie als entlassen betrachtet werden würden. Die Firma Krupp und der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation haben diese Frist bis zum 27. April festgesetzt.

Die Firma Friedrich Krupp hat heute an die Belegschaften der ihr gehörigen Zeche „Hannover" folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Arbeiter der Zeche „Hannover 2", welche heute unter Kontraktbruch die Arbeit eingestellt haben, werden aufgefordert, dieselbe spätestens am Montag, 27. d. M., wieder aufzunehmen. Diejenigen Arbeiter, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, gelten als aus der Arbeit entlassen und werden aus den Listen der Belegschaft gestrichen. Denselben werden, soweit sie Wohnungen in meinen Häusern haben, diese Wohnungen gekündigt werden. Arbeiter, welche am Streik 1889 und 1890 theilgenommen haben und Montag, 27. April, zur Arbeit nicht zurückkehren, haben auf Wiederannahme zur Arbeit unter keinen Umständen zu rechnen; was die übrigen Arbeiter, welche 27. d. M. zur Arbeit nicht zurückkehren, betrifft, so werde ich nach Ablauf von vier Wochen, von heute an gerechnet, meine Entscheidung treffen, ob und wer zur Arbeit wieder zuzulassen sei. Vor Ablauf dieser vier Wochen wird die Verwaltung meiner Zeche „Hannover 2" Anmeldungen von Arbeitern zur Annahme oder Wiederannahme überhaupt nicht entgegennehmen."

Heute können wir noch hinzufügen, daß seit gestern, Sonntag, die Streikbewegung in ein **sehr ernstes Stadium** getreten ist.

Wie ein Telegramm aus Bochum meldet, hat der Delegirtentag, welcher dort gestern tagte und auf welchem

---

Die Stieftochter.

Novelle von Ernst v. Waldow.

(Fortsetzung.)

Das Paar aber wandte sich links dem Rathhauspark zu, dessen geschackvolle Anlagen in neuerer Zeit einen Lieblingsspaziergang der Wiener Bevölkerung bilden. Hier erst athmete Lena froh und freudig auf. Am liebsten hätte sie die gewundenen Gänge flüchtigen Fußes durcheilt und wäre über die weiten, jetzt schneebedeckten Grasplätze gehüpft. Das alles erinnerte sie an ihr liebes Friedberg, und ihre Lippen strömten über vom Lobe des stillen Dörfchens und der schönen friedlichen Jahre, die sie daselbst verlebt.

Lena war so hingerissen von der Macht dieser Erinnerungen, daß sie nicht darauf achtete, wie ihr Begleiter immer ernster und einsilbiger geworden. In der That hatten erst die Schilderungen Lenas, die Erzählungen aus ihrer fröhlichen Jugendzeit, aus denen die Knaben-, die Jünglingsgestalt des schönen Malers ihm gleichfalls entgegentrat, dem Prinzen wieder die große Kluft ersichtlich gemacht, die ihn, den alternden Mann, von dem jungen Mädchen trennte, das beinahe seine Tochter hätte sein können.

Verschwunden war der holde Zauber, der den ernsten Mann umsponnen und ihn für eine kurze Stunde der nüchternen Wirklichkeit entrückt hatte. Und da lag auch schon das Haus des Generals am Ende des Glacis vor ihnen, und bald verabschiedete sich Lena im hellen Treppenhause von ihrem Begleiter mit herzlichem Dankeswort und der Bitte, ihr bald Nachricht zukommen zu lassen über das Ergehen ihres gemeinschaftlichen Schützlings.

Leichtfüßig eilte das junge Mädchen die Treppe hinan, welche in den ersten Stock führte, und erst jetzt begann der Gedanke sie zu bedrücken, wie man wohl in der Familie ihr kleines Abenteuer beurtheilen werde. Doch darüber hätte Lena sich beruhigen können. Ihre Eltern waren in die Oper gefahren und hatten vielleicht nicht einmal davon Kenntniß gehabt, daß Gertrud allein heimgekommen war.

Selbst Melanie, die sonst sicherlich nicht verfehlt haben würde, ihre nicht immer ganz harmlosen Bemerkungen an das Erlebniß zu knüpfen, schien durch etwas anderes lebhaft beschäftigt zu sein, denn sie nahm die Erzählung Lenas ziemlich gleichmüthig auf.

Lena hatte nämlich, nachdem sie Gertrud, welche sich in Entschuldigungen erschöpfte, über ihr Ergehen beruhigt, die Schwester in deren Zimmer aufgesucht, wohin Melanie sich, eine Migräne vorschützend, zurückgezogen. Besorgt blickte Lena dem augenscheinlich hoch erregten Mädchen in das fieberhaft geröthete Gesicht, in die glänzenden Augen.

„Bist Du krank, liebe Schwester?"

„Woraus schließest Du das?"

„Ei, schon alleim aus dem Grunde, weil Du den Besuch der Oper heute aufgegeben, und dann siehst Du auch sehr erhitzt aus."

„Sei unbesorgt; ich habe den „Lohengrin" in dieser Saison schon dreimal gehört und resignirte daher gern, weil ich etwas Kopfweh habe und zeitig die Ruhe suchen will."

Damit löste Melanie ihr reiches Haar und schüttelte die Locken aus der Stirn.

Lena betrachtete voll Bewunderung die reizende Erscheinung, dann sagte sie leise:

„Wie schön Du bist, wahrlich eine Lorelei!" Melanie lachte, fast spottend rief sie:

„Also auch Du — was Ihr Künstler für närrische Leute seid — willst Du mich vielleicht auch als Rheinnixe malen?"

„Wollte Ernst dies?"

„Hast Du es schon vergessen?"

„Ach ja — ich erinnere mich jetzt, es war, als er Dich das erste Mal sah."

„Richtig — da fällt mir ein: Ernst Helm war hier, Mama machte eben Toilette für die Oper, ich war allein im Salon und empfing ihn, er sendet Dir einen Gruß und war erstaunt, daß Du so lange ausbliebst. Hätte er gewußt, welch ritterlichen Begleiter Du gehabt, er würde möglicherweise nicht so fröhlich geschieden sein."

Lena wollte das Gespräch, welches peinlich für sie zu werden begann, abbrechen, deshalb verließ sie mit einem Gutenacht-Kusse die Schwester. Doch Melanie hielt die sich leise Sträubende in ihren Armen zurück und fragte leise: „Lena, liebst Du Ernst?"

Das junge Mädchen schüttelte mißbilligend, halb verneinend das Haupt und erwiderte fest:

„Nein, Melanie, noch ist die Liebe nicht eingezogen in mein Herz, doch laß uns hoffen, daß wir einst würdig befunden werden, der allbeseligenden Liebe einen Altar in unserem Herzen errichten zu dürfen!"

„Der allbeseligenden Liebe," wiederholte Melanie träumerisch und schloß die Augen.

Lena entfernte sich still, sie meinte, daß die Schwester ruhen wolle und mochte sie nicht weiter stören.

(Fortsetzung folgt.)

---

* Ein in Livree gekleideter Offiziersbursche unterließ es, einen ihm begegnenden Offizier zu grüßen, da er sich dieser Verpflichtung überhoben glaubte, weil er einen Korb auf dem Arme trug. Der Offizier ruft ihn heran und stellt ihn zur Rede mit den Worten: „Kann er den Deckel nicht abnehmen?" — Bursche (indem er den Deckel vom Korbe nimmt): „'s ist nischt drin, Herr Leitnant!"

Landesbibliothek Oldenburg

166 Zechen durch 274 Delegirte vertreten waren, den sofortigen allgemeinen Streik beschlossen.

Die Gesammtzahl der streikenden Bergleute belief sich nach einem Telegramm des „B. T." am Sonnabend Nachmittag angeblich bereits auf annähernd 20000. Es bleibt nun abzuwarten, ob die gestern vom Bochumer Delegirtentag ausgegebene Parole allgemein befolgt werden wird.

Correspondenzen.

□ **Jever,** 27. April. In der gestrigen ziemlich gut besuchten Versammlung unsers Kriegervereins wurde die Wahl der Delegirten zum diesjährigen Kriegertage in Brake bis zur Mai-Versammlung ausgesetzt. Ueber den Antrag betreffend Wahl eines andern Vereinslokals wurde eine geheime Abstimmung veranstaltet, mit dem Ergebniß, daß das bisherige Lokal beibehalten werden soll. Die übrigen Verhandlungen entbehren für die Oeffentlichkeit des Interesses. Bei einem Fäßchen Abschieds-Freibier blieben nach Schluß der Versammlung die Kameraden noch einige Stunden gemüthlich beisammen.

* **Kopperhörn.** Das Kuper'sche Etablissement „Kap Horn" in Kopperhörn geht mit dem 1. Mai in den Besitz des Herrn Decker in Wilhelmshaven über, der es für 80000 Mark erworben hat. (Gem.)

* **Oldenburg,** 25. April. Der bisherige Kommandeur des 2. Bataillons des Oldenburger Infanterie-Regiments Nr. 91, Herr Major von Waldow, ist als Landwehr-Bezirks-Kommandeur nach Nienberg versetzt und ist an dessen Stelle der Major von Bredow getreten, an welchen gestern Mittag auf dem Kasernenhofe die Uebergabe des genannten Bataillons erfolgte.

* **Oldenburg,** 25. April. Der Landtag unseres Landes wird, wie wir hören, höchst wahrscheinlich noch im Laufe des nächsten Herbstes wieder zusammentreten. Eine der Hauptvorlagen, über die derselbe zu verhandeln hat, wird die Abtretung von oldenburgischem Gebiet an Preußen sein. (O. Z.)

* **Varel,** 26. April. Herr Schulrath Prof. Dr. Ballauff begeht im Oktober d. J. sein 50jähriges Lehrer-Jubiläum. Seit dem Jahre 1841 ist Herr B. als Lehrer resp. Schulleiter in unserer Stadt thätig. (G.)

* **Schwei,** 25. April. Gestern Abend gegen 11 Uhr brach in dem Gewese der Gebrüder Ehlers hieselbst ein Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Asche legte. Leider kamen auch 30 Stück Hornvieh in den Flammen um.

—* Aus **Zwischenahn** wird den „N. f. St. u. L." geschrieben: „Das Gerücht von der bevorstehenden Aufhebung des Einfuhrverbotes betr. das amerikanische Schweinefleisch beginnt nachgerade die Gemüther unserer Schweinezüchter zu beunruhigen, indem man von dieser Aufhebung eine bedeutende Schädigung der jetzt so blühenden Schweinezucht des Ammerlandes mit Sicherheit erwarten zu können glaubt. Wir Ammerländer wünschen daher, daß sich das Gerücht nicht bewahrheiten möge." — Die Konsumenten von Speck und Schweinefleisch sind der gegentheiligen Ansicht. Aber so war es und so wird es bleiben: Wat den Een sien' Uhl, is den Annern sien' Nachtigal.

Vermischtes.

* **Bremerhaven,** 25. April. Der gestern nach Brasilien expedirte Lloyddampfer „Frankfurt" hat 900 russische Auswanderer an Bord. Heute ist der Dampfer „Baltimore" ebenfalls mit Hunderten russischer Auswanderer nach Rio de Janeiro abgegangen.

* **Swinemünde,** 25. April. Der neue Hamburger Schnelldampfer „Fürst Bismarck" hat heute seine Probefahrt mit glänzendem Erfolge zurückgelegt. Das Schiff erzielte eine Geschwindigkeit von annähernd 21 Knoten bei 16400 Pferdekräften. Der Dampfer ging, nachdem er hier die Direktoren des Vulkan sowie den Admiral Hollmann und Geheimen Ober-Postrath Kraetke gelandet hatte, weiter nach Hamburg.

* **Speier,** 23. April. Der Baufonds für die Protestationskirche ist auf 900000 Mark angewachsen, zu welchem Beiträge aus allen fünf Erdtheilen beigesteuert worden sind. Noch aufzubringen sind 200000 Mk., die man in nicht allzulanger Zeit beisammen zu haben hofft. Mit dem Bau der Kirche wird in kurzer Zeit begonnen werden.

* **München,** 22. April. Laut einer von Medizinalrath Dr. Aub und Herrn Pröbst ausgearbeiteten Influenza-Statistik sind in München vom Beginn der Seuche im März 1889 bis zu ihrem Erlöschen im Mai 1890 50—75000 Erkrankungen, darunter 22972 regelrecht angemeldete, vorgekommen. Der Höhepunkt mit 1672 neuen Fällen entfällt auf den 2. Januar 1890. Zeitlich fiel mit der Seuche eine auffallende Häufigkeit trockener, windstiller Nebeltage zusammen.

* **Pest,** 24. April. Der in deutschen Schachkreisen unter dem Namen der „Einsiedler von Tirnau" bekannte Graf Pongracz, welcher durch seine geistvollen Schachaufgaben in den ersten Fachzeitschriften sich einen Namen gemacht hat, ist gestorben.

* **London,** 22. April. Das kürzlich verstorbene Parlamentsmitglied Tapling war ein eifriger Freimarkensammler und hat angeblich seine Sammlung, deren Werth auf 30000 L. geschätzt wird, wenige Monate vor seinem Tode dem British Museum vermacht.

* **Christiania,** 20. April. Die Influenza hat hier in letzter Woche an Ausdehnung zugenommen; die Zahl der Erkrankungen war 2170 gegen 890 in der Vorwoche. Von den Postboten und Fernsprech-Angestellten ist der vierte Theil krank gemeldet, desgleichen 53 Polizeibeamte. Eine Schule hat heute den Unterricht wegen Erkrankung der Lehrer aussetzen müssen, und im Theater mußte aus gleichem Grunde die Vorstellung abgesagt werden.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ed. Thaden, Schweiburg, 1 S.; L. Metger, Oldenburg, 1 S.; Heinr. Ahlers, Jaderbollenagen, 1 T.; H. Gloystein, Abbehausermittelbeich, 1 T.; F. Meynen, Hude, 1 S.; C. Plagge, Wittmund, 1 S.

Verlobt: Frl. Engeline Meyer, Großefehn, Friedr. Kohl, Altfunnixfiel; Frl. Elise Abels, Updorf, Herm. Becker, Eggelingen; Frl. Christine Brunken, Carl Bruns, Brake.

Gestorben: Wwe. Meta Pöpken geb. Gode, Osternburg, 79. J.; Frau Kapt. H. Ahlers geb. Bict, Brake; Bernh. Georg Fr. Gummels, Wittmund, 14 J.

Markt-Berichte.

Berlin, 25. April. (Wochenbericht.) Sehr belebt war der Verkehr in Weizen. Der Frühjahrstermin notirt für die Woche $4^3/_4$ M, Sommertermine $4^1/_2$ M und Herbst $1^1/_2$ M höher. Effektive Waare wurde 5 M höher bezahlt. In Roggen sind die Zufuhren vom Inlande schwächer, und Bezüge von Rußland sind nicht möglich, da Skandinavien, Holland und Belgien relativ höhere Preise zahlen als Berlin. Die Mühlen nahmen deshalb den größten Theil der Kündigungen auf, und die Preise für effektive Waare zogen um 6 M an. Im Terminhandel fanden sehr große Umsätze statt, nach Schwankungen stellten sich die Preise für April-Mai um $7^1/_2$ M, für Sommertermine um $6^3/_4$ bis 6 M und per Herbst um $5^1/_4$ M höher als am Schluß der Vorwoche. Für Hafer bestand in effektiver Waare lebhafte Kauflust, welche den Preis um 10 M steigerte, auch nahe Sichten waren für Deckungen begehrt zu um $7^1/_2$ bis 6 M je nach Termin höheren Preisen. Herbstlieferung gewann $5^1/_4$ M. Von Roggenmehl war hiesige Waare andauernd gut begehrt; auswärtiges Mehl war dagegen wenig begehrt und nur schwer absetzbar. Der Terminhandel war belebt, die Preise folgten dem Körnermarkt und notirten gestern für nahe Sichten 50 bis 70 ₰, per Herbst 65 ₰ höher. In Weizenmehl blieb der Verkehr still. Rüböl wurde lebhaft umgesetzt und die Preise zogen anfangs der Woche ferner an.

Bremen, 25. April Butter. Unser Markt bleibt bei gutem Bedarfsgeschäft unverändert fest. Wenn auch die Zufuhren, besonders von frischer Butter aus der Umgegend, in den letzten Tagen etwas reichlicher gewesen sind, so ist am Schluß der Woche doch der Vorrath in erster Hand zu guten Preisen ziemlich geräumt. Notirungen sind für erste Sorte Butjadinger Butter 105—110 ₰, do. ostfriesische 100—105 ₰, hiesige Bauernbutter (sog. Schlagen) 100—115 ₰, incl. Konsumtion:, hier ausgeliefert, westfriesische Butter 98—100 ₰, holländische Butter 90—96 ₰, finnländische und amerikanische Butter — ₰. Letztere Sorten incl. Zoll.

Marktpreise der Stadt Emden
vom 24. April 1891.

Weizen per 4500 Pfd. 450—504 M
Roggen per 4500 Pfd. 4[illegible]5—453 M
Wintergerste per 3600 Pfd. 288—309 M
Hafer per 3000 Pfd. 210—240,— M
Bohnen per 320 Pfd. 26—30 M
Graue Erbsen per 320 Pfd. 26—36 M
Grüne Erbsen per 320 Pfd. 25—32 M
Butter per 50 Pfd 40—45 M

Die unter dem 18. April 1891 ausgegebene Nummer 13 des Reichsgesetzblattes enthält:

Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Kongo-Staate über die Auslieferung der Verbrecher und die Gewährung sonstiger Rechtshülfe in Strafsachen zwischen den deutschen Schutzgebieten in Afrika und dem Gebiete des Kongo-Staates. S. 91.

Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

1. dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths des Norddeutschen Lloyd, Friedrich Reck in Bremen,
2. dem Direktor des Norddeutschen Lloyd, Johann G. Lohmann daselbst,
3. dem Oberbaudirektor Ludwig Franzius daselbst,
4. dem Präsidenten des Vorstandes der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von 1890, Christoph Papendieck daselbst,

das Ehren-Comthurkreuz zu verleihen.

J. A.: Frhr. v. Rössing.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Verdingung von Erdarbeiten.

Am Donnerstag den 30. d. M. soll die Verstärkung einer kurzen Strecke des Cäciliengrodendeiches, gegenüber dem vom Bahnhof Sande kommenden Wege, sowie die Aufhöhung der Binnenberme des Petersgrodendeiches durch Abgrabung der Kante des Rhynschloots verdungen werden. Für die erstgenannte Arbeit werden Karren und Karrdielen zugeliefert, für die letztgenannte sind solche nicht erforderlich. Beginn der Verdingung um 10 Uhr vormitt. am Cäciliengrodendeich.

Jever, 1891 April 26.

Tronchon.

Ich ersuche um Mittheilung über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des am 18. Januar 1860 zu Wiehe (Kreis Eckartsberga, Provinz Sachsen) geborenen Kupferschmiedes Oswald Friedrich Donner, gegen welchen wegen Vergehens gegen § 246 St.-G.-B. das Hauptverfahren vor dem Großherzoglichen Schöffengerichte hieselbst eröffnet worden.

Donner war bis vor Kurzem in Heppens wohnhaft und hat sich von dort vermuthlich nach Bremerhaven begeben.

Jever, 1891 April 24. Der Amtsanwalt: C. Hartong.

Immobil-Verkauf.

Auf Antrag von Gläubigern soll das dem Gastwirth Johann Harms Kock in Jever gehörige, im Grundbuche der Gemeinde Jever zu Artikel 427 zur Größe von 7 a 65 qm und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 4 Mk. 02 Pf. aufgeführte Grundstück, welches in der Mutterrolle als Parc. 446 der Flur 7 und belegen zu Jever an der Mühlenstraße — G. Haus-Hofr. Wohnhaus — katastrirt ist, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Rückständige Leistungen, Zinsen und Kosten bezüglich der in das Grundbuch eingetragenen dinglichen Rechte und Forderungen, sowie rückständige Abgaben, Domanialgefälle, gemeine Lasten und etwaige bevorzugte Dienstlohnforderungen (Art. 61 Z. 4 des Zwangsverst.-Ges.) sind in dem auf

den 10. Juni 1891

hiemit angesetzten Angabetermine beim unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls auf derartige Rückstände bei Vertheilung der Kaufgelder keine Rücksicht genommen wird. Ferner sind Eigenthums- oder sonstige der Veräußerung entgegenstehende Rechte bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs, sowie die Grundgerechtigkeiten (Prädialservituten), sofern solche in den Verkaufsbedingungen berücksichtigt werden sollen, im angesetzten Angabetermine anzumelden.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protokoll des Gerichtsschreibers gemacht werden. Diejenigen Angebenden, welche nicht im Amtsgerichtsbezirk wohnen, haben einen daselbst wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen.

Der Versteigerungstermin wird auf den

23. Juli 1891 vormittags 10 Uhr

im Gerichtslokale angesetzt und können die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, der Auszug aus der Mutterrolle, die Abschätzungen 2c., sowie der Entwurf der Verkaufsbedingungen zwei Wochen vor dem Versteigerungstermin auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.

Jever, 1891 April 23.

Amtsgericht, Abth. I.
Abrahams.

Meyerholz.

Stierköhrungsverband Jever.

Zu Nachköhrungen von Stieren sind folgende Termine angesetzt:

Abth. V, Sonnabend den 9. Mai, nachmitt. 2 Uhr zu **Schaar,**
„ III, Montag den 11. Mai { vormitt. 10 Uhr zu **Altebrücke,** nachm. 3 Uhr zu **Waddewarden,**
„ IV, Sonnabend den 16. Mai vormitt. 9 Uhr zu **Sengwarden,**
„ II, Freitag den 22. Mai nachmitt. 2 Uhr zu **Altgarmssiel,**
„ II, Sonnabend den 23. Mai nachmitt. 2 Uhr zu **Hohenkirchen,**
„ I, Montag den 25. Mai vormitt. 9 Uhr zu **Jever.**

1891 April 25. Der Obmann: A. Reling.

Herdbuch für Jeverland.

Die Köhrungen für das Herdbuch finden an den Tagen und Orten nach der Stierköhrung statt.

Der Vorsitzende.
A. Reling.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeindesachen.

Am Freitag den 1. Mai d. J. werde die Wege schauen. Mangelpöste werden unnachsichtlich gebrücht.
Tettens, 1891 April 28.

T. Brandis, G.-V.

Hebung der land- und forstwirthschaftlichen Beiträge, sowie Rückstände früherer Hebungen am
Freitag, Mai 1, nachm. 6—7 Uhr bei Haschenburger hieselbst und
Sonnabend, Mai 2, nachm. 3—5 Uhr im Bahnhof Carolinensiel.
Middoge, 1891 April 26.

J. Adena, Rchfr.

Die Beiträge zur Kasse der land- und forstw. Berufsgenossenschaft werde ich am Donnerstag den 30. d. M. nachmittags von 4 bis 8 Uhr in Ihnen Gasthause hies. heben.
Sengwarden, April 1891.

G. Eggers.

Armensache.

Umständehalber findet die nächste Sitzung der Armenkommission nicht am 8. Mai statt, sondern am
Mittwoch den 6. Mai d J. nachmittags 4 Uhr.
Tettens, 1891 April 28.

T. Brandis, G.-V.

Kirchensache.

Die Rechnungen über etwaige Forderungen an die Kirchenkasse aus dem Jahre 1. Mai 1890/91 sind baldigst, spätestens aber bis zum 10. Mai d. J., bei Vermeidung von Nachtheilen einzureichen.
Jever, 1891 April 25.

Kirchenrath:
Gramberg.

Jev. Mob.-Br.-Vers.-Gesellschaft

Da mit dem **1. Mai d. J.** mittags 12 Uhr die Versicherung in Abthl. I abläuft, so wird daran erinnert, die bis jetzt noch fehlenden Deklarationen nunmehr baldigst einzusenden.

C. F. Franzen.

Fedderwarden, den 24. April 1891.

Bekanntmachungen.

Besten keimfähigen rothen und weißen Kleesamen, ital. Raygras, grüne und graue Erbsen und Wicken zur Saat, sowie Chili-Salpeter bei Säcken und in Anbruch billigst empfiehlt
Schaar. D. Fimmen.

Suche Butter und Eier anzukaufen.

D. O.

Einen großen Posten eleganter **Damen-Stiefel** empfehle zu und weit unter Selbstkostenpreis.
Jever. Herm. Wolff, Schuhhandlung.

Kartoffeln
empfing und empfiehlt billigst **Eilers**, Burgstr.
Zwiebeln, 6 Pfd. 50 Pfg. D. O.
Grüne Erbsen, Pfd. 10 Pfg. **Eilers**, Burgstr.

In meiner Wohnung (Wangerstraße) sind noch billig zu verkaufen: Bettstelle mit Matratze, gr. u. kl. Tische, Stühle, Sekretär, Kommode, Leinenrolle, Spiegel 2c.

Frau B. Ihnken Wwe.

Habe Dienstag, am Maimarkttage,
10 beste
Kuhkälber,
sowie einige Bullkälber zum Verkauf.

Fr. Husemann.

Zu verkaufen.
Ein schwarzbunter Stier.
Heppens, den 27. April 1891.
Frau Ellerbrock Wwe.

Habe mehrere Ferkel zu verkaufen.
Fr.-Aug.-Groden. Wilh. Dirks.

Zu verkaufen.
3 Fuder bestes Altlandsheu,
3 Fuder Uferheu.

Johann Eilers, Hooksiel.

Damen-Regenmäntel

zum Preise von 7, 8, 9, 10 Mark bis zu den elegantesten,

Damen-Jackets

zum Preise von 3, 3½, 4, 5, 6 Mark und höher
empfiehlt in großer Auswahl

Jever. Franz Cammann.

Bringe mein bedeutend vergrößertes

Teppich-Lager

in empfehlende Erinnerung.

A. Mendelsohn.

Stubenteppiche,
Sophateppiche,
Läuferstoffe,
Cocosteppiche,
Linoleum

empfiehlt **Carl Möhlmann.**

Preiswerthe

Kleiderstoffe.

Halbwollene Kleiderstoffe,
doppelt breit, Mtr. 70, 90, 100, 125 Pfg.,
feine reinwollene Kammgarn-Kleiderstoffe,
doppelt breit. Mtr. 1,30, 1,80 Mk.,
halbwoll. karrirte Plaidstoffe,
per Mtr. 60, 90—120 Pfg.,
reinwollene Plaidstoffe,
hochfein, Mtr. 1,80—2 Mk.

Ernst Meyer.

ca. 1000 Meter allerschwerste

Druckkattune,

echtfarbig, Mtr. 45 Pfg.,
ca. 3000 Mtr. baumwollenes

Hemdenleinen,

Mtr. 30 u. 35 Pfg.

Ernst Meyer.

Damen-Leder-Stiefeletten

in haltbarster Waare, à Paar nur 5 Mk., zu haben bei **G. W. Alberichs.**

Gesucht.
Auf Mai ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau gegen Salär. Näheres bei
Stadtwaage. Joh. Janßen.

Ich suche eine tüchtige Arbeitsfrau für regelmäßige Arbeit.

Frau Dr. Minssen.

Gesucht.
Auf Mai eine Haushälterin.
Schoost, Gem. Schortens.

Hinrich J. Jürgens.

Lege Gift für Federvieh in meinem Garten.

Ulrich Duden.

Kriegerverein Schortens

Sonntag den 3. Mai abends 7 Uhr
Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Rechnungsablage; 2. Linderung für Kriegsleiden; 3. Vertheilung der Moltke-Photographie; 4. Aufnahme neuer Mitglieder; 5. Hebung der Beiträge; 6. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

SANDE.

Am Sonntag den 3. Mai:

Große Tanzparthie,

wozu einladet R. J. Rohlfs.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit zur Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage als
Schuhmachermeister
etablirt habe. Gute und reelle Bedienung versprechend, bitte ich die geehrten Bewohner der Umgegend um vielen Zuspruch.
Brakerei beim Blumenkohl, 27. April 1891.
Johann J. Janssen.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Waddewarden und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem 1. Mai in dem früher Bungenstock'schen Hause eine

Bäckerei und Wirthschaft

eröffnen werde und bitte ich unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch

Gerh. Rost,
Waddewarden.

Gesucht.
Gute Weide für Pferde.

Max Josephs, Bahnhofsweg.

Zum Ausbessern schadhafter Wäsche halte mich bestens empfohlen.

Tina Hayen, Kl. Wasserpfortstr.

In einer angesehenen Familie Oldenburgs findet **ein oder zwei junge Mädchen** zur weiteren Ausbildung gute und gesunde **Pension** (600 Mark). Anerbieten werden unter R. A. 348 an F. Büttner's Ann.-Exped., Oldenburg, erbeten.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Heute Abend wurde meine Frau von einem munteren Knaben glücklich entbunden.
Hooksiel, den 25. April 1891.

O. E. Eims.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.
Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Friederike Eleonore Graepel
im 83. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Oldenburg, 1891 April 25.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. April nachmittags 5½ Uhr in Jever von der Friedhofskapelle aus statt.

Der heutigen Nummer dieses Blattes außer preußischem Gebiet liegt ein **Prospekt der XVII. Gothaer Geld-Lotterie bei.**

Verantwortlicher Redacteur: L. Mettcker in Jever.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 97 des „Jeverschen Wochenblatts nebst der Zeitung Jeverländische Nachrichten" vom 28. April 1891.

Zwangs-Verkäufe.

Jever.

Am Mittwoch den 29. April d. J.

sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

nachmitt. 2 Uhr in Tieslers Wirthshaus zu Neuendermühlenreihe:

1 Arbeitspferd, 1 Nähmaschine und 2 Oberbetten;

nachmitt. 3 Uhr in Tholens Wirthshaus zu Waddewarden:

4 Hühner, 3 Enten, 1 Jagdflinte, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 1 Buddelei, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Kiste und 2 Stühle;

nachmitt. 3 Uhr in Burchards Wirthshaus zu Minsen:

1 Ziege, 1 Wanduhr, 1 Glasschrank, 1 Sophabank, 4 Stühle, 1 Spannsäge 1 Tisch, mehrere Kisten und Kasten, div. Porzellan- und Steingutsachen, Topfblumen, 1 Quantum Torf 2c.;

nachmitt. 3 Uhr in Zwingmanns Wirthshaus zu Bant:

4 Tische, darunter 2 Sophatische, 25 Bilder, 4 Dtzd. Gardinenkasten, 1 Schlagzither, 1 Herrenanzug, 1 Jacket, 1 Knabenanzug, 3 Damen-Wintermäntel, 1 Damen-Regenmantel, 7 seid. Sonnenschirme, 1 Tresen mit Pult, 1 Hängelampe, 1 Kleiderrichel, 1 Wagen, Pferdegeschirr, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Tresen, 1 Komptoirschrank, 2 Nähmaschinen, 1 silb. Taschenuhr, 1 kl. Schrank, 1 Revolver, 1 Ladeneinrichtung mit Tresen (neu), 1 Tafelwaage, 1 Wringmaschine, 1 Waschbrett, Teppiche, mehrere Fach Gardinen mit Kasten, 1 Kiste, Bonbongläser, Büchsen und Kakestrommeln, 1 Waschtisch, 1 Blumenkorb und diverse sonstige Gegenstände, **auch eine Mappe baugewerklicher Zeichnungen.**

Ein Ausfall vorstehender Verkäufe steht nicht zu erwarten.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Vergantungen.

Die Wittwe des weil. H. J. Dudden zu Jever läßt wegen Wegzugs am

Dienstag den 28. April dss. Js. nachmittags 1 Uhr anfangend

in ihrer Wohnung an der Kirchhofsstraße hieselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

3 zweithürige Kleiderschränke, 1 Eckschrank, 1 Kommode, 1 Sekretair, 1 eich. Glasschrank, 1 Sopha, 6 Rohrstühle, 1 eich. Ausziehetisch, mehrere große und kleine Tische, 1 Sophabank, mehrere Binsenstühle, Buddelei, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle, mehrere Spiegel, Schildereien, 1 kleine Drehorgel, Gypsfiguren, Stein- und Porzellanzeug, Lampen, Theebretter, 2 kupf. Milchkessel, Plättesen, Blumen, verschied. Kessel, Töpfe, Eimer, Ballien, Butterkarne, Garnwinde, Torfkasten, Gewichte, Neujahrseisen, Feuerkicken, Ketten, Kisten, Kasten, 1 Wanduhr und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. **M. U. Minssen,** Auktionator.

Die zum Nachlasse des Gemüsehändlers O. G. Bohlken hieselbst gehörigen Gegenstände, nämlich

2 Ziegen,

1 hölzern. Schuppen, 1 Bett, 2 Tische, 6 Stühle, mehrere Schränke, 1 silberne Taschenuhr, 1 amerik. Wanduhr, 2 Koffer, Garten-Geräthschaften, 1 vierrädr. Handwagen mit eis. Achsen, verschiedene Haus- und Küchengeräthe, 1 Marktbude, 1 doppelläufiges Gewehr, eine größere Partie Pflanz- und andere Kartoffeln, Bohnen, Sämereien, Brennholz, Torf, Heu, 1 Haufen Dünger usw.,

sollen am

Mittwoch den 29. April d. J. nachm. 2 Uhr anfangend

in der sog. Hohenscheune hieselbst **gegen Baarzahlung** verkauft werden und werden Kaufliebhaber hiermit eingeladen.

Jever. **Theodor Meyer.**

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Donnerstag den 30. April d. J. nachmittags 3 Uhr

bei Meijengerdes Gasthof am Bahnhofe hieselbst

1 Kuh und 1 Kalb

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. **M. U. Minssen,** Auktionator.

Herr H. Zehelein hies. läßt am

Donnerstag den 30. April d. J. nachmittags 4 Uhr

bei seiner Besitzung zum Ziegelhof hieselbst

versch. Nutz- u. Brennholz sowie Ricken

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Jever. **M. U. Minssen,** Auktionator.

Der Kaufmann H. Begemann zu Bant läßt wegen Umzugs am

Donnerstag den 30. d. M. nachmitt. 2 Uhr anfg.

in und bei seinen Geschäftsräumen mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

1 starkes Arbeitspferd, 7 halbfette Schweine, 1 milchgebende Ziege,

1 großen Kohlenschuppen } zum
1 kleineren Wagenschuppen } Abbruch,

(erst im vorigen Jahre neu erbaut)

1 leichten Rollwagen auf Federn, 1 verdeckten Möbelwagen auf Federn, 3 schwere Kohlenwagen, wovon 2 fast neu, 1 viersitzigen Jagdwagen, 2 leichte Kastenwagen (für Ponies), 1 Handwagen, 1 Korbschlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Bohnenquetschmaschine, 3 Dezimalwaagen, 2 gr. Wagenhecken, div. Einspännerdeichsel und Aufsatzbretter, vieles Pferdegeschirr, Ein- und Zweispännerleinen, 1 Partie Brennholz, ca. 20 Stück schöne eichene Trockenpfähle, eine große Partie Fässer, Kisten und Kasten.

ferner: 1 Partie Tisch- und Wandlampen, vieles Blechgeschirr, als Kochtöpfe, Waschkessel, Wasserkessel, Essenträger, Petroleumkannen usw.

Neuende, 1891 April 18.

H. Gerdes, Auktionator.

Im Sterbehause der Wittwe des weil. Fuhrmanns J. G. Gerdes zu Webershäuser bei Tettens sollen am

Donnerstag den 30. April d. J. nachm. 1 Uhr anfangend

folgende Gegenstände, als:

1 Schaf mit Lämmern, 1 trächtige Ziege,

1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Anrichte, Tische, Stühle, Butterkarne, Rahmfaß, 1 Kinderbettstelle, 1 Spinnrad, eis. Töpfe, Kessel, Pfannen, Herdkette, div. Zinngeräth, Eimer, Sichten und Sensen, Spaten, Kisten, Kasten und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

A. E. Oltmanns, Rstllr.

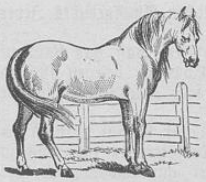
Tettens, 1891 April 22.

Für Herrn Pferdehändler Ferdinand Gerdes aus Schwittersum werde ich am

Montag den 4. Mai dss. Js. mittags 12 Uhr

beim Dierken'schen Gasthofe hieselbst

15 Stück beste 2-, 3- und 4jähr. Pferde



öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 25. April 1891.

H. Eggers, Königlich Preuß. Auktionator.

Herr Viehhändler Jakob Altgenug aus Aurich läßt am

Montag den 4. Mai dss. Js. mittags 1 Uhr

beim Könitz'schen Gasthofe hieselbst

40 Stück Hornvieh,

darunter 20 Stück beste Milchkühe und mehrere güste Kühe, Rinder und Ochsen,

auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 25. April 1891.

H. Eggers, Königlich Preuß. Auktionator.

Verpachtung.

Der Landwirth G. Zunken zu Glarum beabsichtigt, am

Dienstag den 5. Mai d. J. nachmittags 1 Uhr

in der Stadtwaage zu Jever von den Drantmann'schen Ländereien, beim Oldorferbaum belegen,

4 ha 81 a 89 qm bestes Weideland,

welches in 3 Hämmen belegen, einzeln oder im Ganzen zum sofortigen Antritt auf ein oder mehrere Jahre durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verpachten zu lassen.

Pachtliebhaber ladet ein

A. E. Oltmanns, Rechnungsst.

Tettens, 1891 April 26.

Bekanntmachungen.

Umstände halber noch eine Wohnung nahe am Bahnhof zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 45.

Landesbibliothek Oldenburg

Auf Antrag der Erben des weiland Landwirths Johann Hinrich Eduard Hicken und dessen verstorbenen Ehefrau Gesine Marie geb. Lübben soll das in Utwarfe, Gemeinde Sengwarden, belegene

Landgut

zur Gesammtgröße von 27,0991 ha zum Antritt auf den 1. Mai 1892 öffentlich meistbietend in Gemäßheit des Gesetzes vom 23. März 1891 Art. 1, 2 und 3 durch den Unterzeichneten verkauft werden und ist dazu Termin auf

Donnerstag den 21. Mai a. c. vormittags 10 Uhr

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts Jever Abth. I angesetzt.

Es wird darauf hingewiesen, daß das Landgut angenehm in der Nähe der Chaussee belegen ist und die Ländereien sich in einem sehr guten Kulturzustande befinden.

Ferner werden Kaufliebhaber darauf aufmerksam gemacht, daß, um viele Verkaufstermine thunlichst zu vermeiden, der Zuschlag bei annehmbarem Gebote event. gleich erfolgen kann.

Die Verkaufsbedingungen liegen 14 Tage vor dem Termine bei mir zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Kopialiengebühren bezogen werden.

Sengwarden. Wilh. Reiners, Auktionator.

Auf Mai 1891 habe noch zu vermiethen:

1. das Gerken'sche Wohnhaus nebst Garten an der Wittmunder Chaussee,
2. die von Wilhelm Holthoff benutzte Wohnung im Hause des Buchbinders Harms an der Schloßstraße hieselbst,
3. eine Wohnung in der Hohescheune hieselbst nebst etwas Gartengrund,
4. drei Matten Landes am Kröpelwege zum Beweiden.

Jever. H. A. Meyer.

Die auf Mittwoch den 29. dss. Mts. in J. Onken's Wirthshause zu Friederikensiel angesetzte Verpachtung der Stelle des Häuslings G. T. Gerdes zum Friedrich-Augusten-Groden findet nicht statt.

Hohenkirchen, 1891 April 27.

E. M. Harms, Rechnungssteller.

Anzuleihen gesucht.

Auf ein Immobil im Taxwerthe von 130000 Mk. suche ich gegen Cession auf **erste** Hypothek 24000 Mk. oder auch 42000 Mk. zu 4% anzuleihen. Die Auszahlung muß spätestens im September 1891 erfolgen, kann aber nach Belieben des Darleihers ganz oder theilweise auch schon eher erfolgen. Offerten werden erbeten.

In Auftrag:
Jever. H. A. Meyer, Rechnungssteller.

Diejenigen, welche an den abwesenden Kaufmann Johann Kossenhaschen und dessen Ehefrau, Marie geb. Jülfs, von hier Forderungen haben, wollen ihre spezifizirten Rechnungen bis zum 12. Mai d. J. bei dem unterzeichneten Kurator einreichen.

Schuldner wollen binnen gleicher Frist Zahlung leisten.

Jever. Friedrich Möhlmann.

Herr G. E. Ahrens hies. hat mich mit der Einkassirung seiner Forderungen beauftragt und ersuche ich demgemäß alle Diejenigen, die an ihn schulden, bis zum 10. Mai a. c. Zahlung zu leisten.

Sengwarden. Wilh. Reiners, Auktionator.

Alle diejenigen, welche mir aus 1890 oder von früher her noch schuldig sind, ersuche ich, im Laufe dieses Monats Zahlung zu leisten.

Da ich am 1. Mai von hier fortziehe, so werde ich alle bis dahin nicht bezahlten Rechnungen einem Rechnungssteller zum Einziehen übergeben, und erwachsen den Säumigen dann Unkosten.

Jever, Hofapotheke, den 1. April 1891.
Aug. Levin.

Meine geehrten Abnehmer bitte ich höfl. um ev. unfrankirte Zurücksendung der von mir erhaltenen Packkisten.

J. C. R. Wölfel.

Wer zahlt den höchsten Preis für Kiebitz-Eier? B. W. Frerichs.

Englische Tüll-Gardinen, weiss, crême, ecru,

in 80 verschiedenen Mustern, mit 30 Pfg. pr. Meter anfangend bis zu den hochfeinsten.
Abgepaßte Flügel pr. Paar von 2,75 Mk. ab.

Buntfarbige Stoffgardinen, Portierenstoffe, ein- und zweiseitig bedruckte Crepes, schwarze und farbige Damaste, schwarze und farbige Ripse, Crepes 2c., buntfarbige Möbelstoffe, Wagenripse 2c. in großer Auswahl.

Teppiche, abgepaßt und im Stück.

Smyrna-, Velvet-, Brüssel-, Hercules- und Holländer-Teppiche in jeder Größe.

Tischdecken in reicher Auswahl

empfiehlt

Jever. Franz Cammann.

Schulbücher.

Schulbücher für sämmtliche Schulen, neueste Auflage, solide gebunden, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. F. G. Trendtel.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Einen großer gebr. Kochherd
billig bei
Jever. K. H. Mehrtens.

Eiserne Bettstellen
empfiehlt
Jever. K. H. Mehrtens.

Kaffeemühlen
empfiehlt unter Garantie
Jever. K. H. Mehrtens.

Speise- und Pflanzkartoffeln, Zwiebeln u. Schalotten.
Jever. K. H. Mehrtens.

Buckskin-Stoff, genügend **zu einem Anzuge,** reine Wolle, nadelfertig, zu 5 Mk. 85 Pf., für eine Hose allein bloß 2 Mk. 35 Pf. durch das Buckskin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

Starke dauerhafte Stiefel und Schuhe,

welche sich für die Landbevölkerung und Arbeiter eignen,

kauft man zu soliden Preisen beim

Schuhmachermstr. Apel,
Belfort, Werftstr. 14.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Katarrhalische Affektionen, wie Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten 2c., weichen am sichersten bei Gebrauch des aus edelsten Weintrauben bereiteten **rheinischen Trauben-Brusthonigs** von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz.** Der Gebrauch ist angenehm, billig und ohne die geringste Berufsstörung, auch keine besondere Diät erforderlich. Tausende von Attesten bestätigen seit 25 Jahren die unübertroffene Heilkraft dieses zugleich köstlichen und angenehmen Mittels. Stets echt in Jever bei P. Koeniger, in Sengwarden bei G. Eggers.

Zu verkaufen.

2 Fuder Deichhen, im Hause lagernd.
Voßlapp. Wittwe Tiedken.

Zu verkaufen.

Mehrere beste Stier- und Kuhkälber.
Schlachtbleiche. Joh. Bakker.

Kakao „Sanitas"

aus der Dampf-Kakao- und Chokoladen-Fabrik von **Eduard Kleefeld,** Hannover.

Dies Präparat, aus den edelsten Kakaobohnen hergestellt, ist an Löslichkeit, Aroma und Wohlgeschmack bisher von keiner Konkurrenz erreicht; empfohlen wird dasselbe durch die Begutachtungs-Atteste der Herren Professoren Dr. R. Fresenius, Dr. C. Himly und Dr. Bischoff. Zu haben in 1/1-, 1/2- und 1/4-Pfunds-Dosen bei **Ad. Ihnken, Hofbäckerei.**

Neue Wagen

(Phaetons) in mehreren verschiedenen Sorten halte zum Verkauf vorräthig.

Jever, im April 1891.
C. Treuke, Stellmacher.

Zu verkaufen.

1 noch gut erhaltener Korbwagen sowie 1 Kabriolet, 1 Ackerwagen auf Federn. Unter meiner Nachweisung eine noch gut erhaltene Halbchaise.
D. O.

Ammerl. Speck,

à Pfd. 70 Pf, 10 Pfd. für 6.50 Mk. empfiehlt
C. F. Andrée.

Flechtenkranke

versäumen nicht, das von **Rolle, Hamburg,** St. Pauli, Marienstr. 65, herausgegebene und nur daselbst zu beziehende Buch zu lesen. Preis Mk. 1,50.

Glückstadt, 15. Oktober 1890.

Herrn Rolle.

Der gute Erfolg Ihrer Behandlungsweise der Flechten an den Händen meines Vaters scheint nicht auszubleiben, da merklich Besserung eintritt. Ein weiteres Reißen der Haut findet nicht statt, ebenso hat die Hitze sich zum größten Theil verloren.

C. Schwerin.

Gesucht.

1 bis 2 Zimmer- und Maurergesellen.
Sillenstede. Albert Franzen.

Gesucht.

Auf Mai ein erfahrener Müllergeselle.
H. Jooften.
St. Jooster Mühle, im April 1891.

Ich kann noch mehreren Dienstboten gute Herrschaften nachweisen.

Sengwarden, 1891. Fr. Carels.

Für meine erkrankte Haushälterin suche auf sofort eine Person aus achtbarer Familie, die einem landwirthschaftlichen Haushalt vorstehen kann. Gute Zeugnisse sind erwünscht.

Berg bei Jever. H. Heinen.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein Drescherknecht.
Popphuse. S. H. Siuts.

Gesucht.

Eine schwere Weide für 2 Rinder (ein 1½jähr., ein 2jähr.).

Offerten mit Preisangabe erbittet
Heidmühle. C. Will.

Zu verkaufen.

1 Jauchepumpe. D. O.

Verantwortlicher Redacteur: L. Mettcker in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg